

Ein Sohn der Stadt kehrt heim

Verein gab den Anstoß zu einem Denkmal für den „Kieler Zaren“ Peter III. – Einweihung im Schlossgarten im Juni

Kiel. Der Zar ist eingetroffen! Zu Lebzeiten blieb es Peter III. verwehrt, seine holsteinische Heimat noch einmal wiederzusehen. Jetzt ist der „Kieler Zar“ in seine Geburtsstadt zurückgekehrt – in Bronze gegossen und genau an seinem 286. Geburtstag. Im Kieler Schlossgarten soll seine Statue künftig das deutschlandweit einzige Zarendenkmal sein. Die Einweihung ist im Juni.

Von Christoph Jürgensen
(Text und Fotos)

Nachmittags, auf einem Betriebshof irgendwo im Kieler Stadtgebiet: Um 14.40 Uhr biegt ein Lieferwagen mit niederländischem Kennzeichen auf das Gelände. Er wird bereits sehnsüchtig erwartet. Ein Mann steigt aus und öffnet vor den aufgeregten Blicken der Wartenden die Hecktüren des Wagens. Da liegt er: Peter III., lebensgroß, inklusive Thron und Fußbank rund eine halbe Tonne schwer.

Die Mitglieder des Zarenvereins sind begeistert. „Welch ein Augenblick!“, schwärmt der Vorsitzende Jörg Ulrich Stange bewegt. „Ein Sohn der Stadt kehrt heim.“ Die Rückkehr des Zaren erfolgt ohne Pomp und großes Gefolge. Begleitet wird er vom renommierten russischen Bildhauer Alexander

schäftigt, erklärt der in Moskau geborene Taratynov: Katharina die Große habe schlicht die Geschichtsschreibung geändert und ihren Mann quasi daraus streichen lassen.

Als Carl Peter Ulrich von Holstein-Gottorf hatte der spätere Peter III. 1728 im Kieler Schloss das Licht der Welt erblickt. Mit 13 Jahren wurde er in einer Nacht- und Nebelaktion ins ferne St. Petersburg gebracht. Zarin Elisabeth I., seine kinderlose Tante, hatte ihn zum Nachfolger bestimmt. Nach russischem Sprachunterricht und Unterweisung in die russisch-orthodoxe Religionslehre wurde Carl Peter Ulrich als „Pjotr Fjodorowitsch“ zum russischen Großfürsten.

Als Elisabeth 1762 starb, bestieg er dann als Peter III. den Zarenthron. Doch nur für kurze Zeit: Schon nach einem halben Jahr fiel er einem Mordkomplott zum Opfer, das seiner Frau Katharina zur Macht verhalf. Vom Volk wurde der Zar auch nach seinem Tod noch als Hoffnungsträger verehrt, innerhalb kurzer Zeit hatte er zahlreiche Reformen auf den Weg gebracht. Doch in den

1790er Jahren wurde er als „Kieler Jung“ auf dem Zarenthron geschichtlich zu widerlegen und ihm zu gebührender Anerkennung zu verhelfen. In den letzten 20 Jahren seines Lebens hat Peter III. seine holsteinische Heimat nicht mehr wiedergesehen. Doch im August 2013 hatten Vertreter



Noch ruht der Zar. Bis zum 13. Juni soll das bronzenen Ebenbild Peters III. im Schlossgarten seinen Platz finden.

des Zarenvereins die Gelegenheit, an seinem Grab in der St. Petersburger Peter- und-Paul-Kathedrale etwas Heimat Erde niederrulegen. Als einen Monarchen ohne Zepter neben einem leeren Thron lassen Taratynov und der Zarenverein Peter III. wieder auferstehen. Das Ebenbild aus Bronze soll künftig im Kieler Schlossgarten stehen, dem Lieblingsspielplatz aus Carl Peter Ulrichs Kindertagen – den Blick nach St. Petersburg gerichtet.



Mit einem Sekt stollen Alexander Taratynov (v.l.), Jörg Ulrich Stange, Olaf Stüttgen, Cordelia Andreeßen und Wolfgang Toerner auf die Rückkehr des „Kieler Zaren“ an.



„Frieden“ steht in deutscher und russischer Sprache auf dem Ebenbild. Die Statue Peters III. in der Hand hält. Er beendete den Siebenjährigen Krieg, nach damaligen Maßstäben ein Weltkrieg.

Taratynov. Er hat die Skulptur im Auftrag des Zarenvereins in seiner Maastrichter Werkstatt geschaffen. Es sei ein anspruchsvolles Projekt gewesen, berichtet der Künstler. Über das Aussehen des Zaren sei außer ein paar Bildern wenig überliefert. Per Gabelstapler wird die besondere Frucht aus dem Sprinter geholt und in einer Ecke der Halle abgelegt. Auf die Entthüllung am endgültigen Bestimmungsort muss Peter III. noch einige Monate warten. Staunend gruppieren sich die Kieler Zarenfreunde gemeinsam mit Taratynov um das Werk. „Wir sind einfach dankbar, dass wir gerade einmal fünf Jahre nach Gründung unseres Vereins dieses Projekt verwirklichen können“, sagt Cordelia Andreeßen. Auch für den Künstler selbst hat diese Arbeit eine besondere Bedeutung. Er habe sich mit der Biographie Peters III. be-

■ Die feierliche Entthüllung des Denkmals ist für Freitag, 13. Juni 2014, um 17 Uhr geplant. www.zarpeteriii.de